



Der Produzent als Star

Les Introuvables de Walter Legge
Diverse Komponisten und Interpreten
EMI 4 CD 569 743-2, ADD

Er bezeichnete sich selbst als „Hebamme der Musiker“ und produzierte drei Jahrzehnte lang für EMI an die 3500 Klassik-Aufnahmen. Die berühmte von Giuseppe Verdis „Requiem“ unter Leitung Carlo Maria Giulinis (1964) war der letzte künstlerische Meilenstein in seinem glanzvollen Vermächtnis. Ob Herbert von Karajan, Maria Callas, Gattin Elisabeth Schwarzkopf, Wilhelm Furtwängler oder Otto Klemperer – Walter Legge (1906–1979) engagierte und betreute eine Vielzahl großer Interpreten. Daß eine Plattenfirma einem Produzenten eine CD-Box widmet, ist ein Novum und zeugt von der Wertschätzung, die ihm und seinen Verdiensten bis heute entgegengebracht wird. „Les Introuvables de Walter Legge“ heißt die Sammlung von Raritäten aus der vollen EMI-Schatzkiste, geordnet nach den Stichwörtern „Lieder“, „Stimmen“, „Instrumente“ und „Orchester“. Die Palette der Komponisten reicht von Bach bis Wagner. Die be-



sten Interpreten des deutschen Lieds und der Oper aus den 30er und 40er Jahren trifft man hier ebenso wie legendäre Solisten und Dirigenten. Ein Leckerbissen etwa ist Sergiu Celibidaches inspirierte Aufnahme von Prokofieffs „Symphonie Classique“ (1948) mit den Berliner Philharmonikern.

Bläuserspiel de Luxe

Giovanni Gabrieli
Festliche Bläsermusik
Masterworks Heritage
Sony MHK 62353, ADD

Das Lob war einhellig, als 1969 eine LP mit festlicher Bläsermusik von Giovanni Gabrieli auf den Markt kam. „Sensationell, sensationell, sensationell. Und falls Sie es noch immer nicht verstanden haben: sensationell“, schrieb beispielsweise ein Rezensent. Tatsächlich handelt es sich bei den Einspielungen von Werken aus den „Sinfonie sacrae“ (1597) und „Canzoni per Sonare“ (1608) um Referenzaufnahmen, die selbst nach nahezu 30 Jahren nichts an Faszination und Bedeutung verloren haben. Dabei fällt kaum ins Gewicht, daß mittlerweile viele Musiker und Dirigenten neue Wege in der Interpretation barocker Musik gehen. Die Blechbläser dreier amerikanischer Spitzenorchester aus Philadelphia, Cleveland und Chicago haben sich damals zusammengesetzt und Eindrucksvolles zustandegebracht. Selten hört man solch makello-



klangschönes, homogenes und virtuosos Bläuserspiel. Erste Klasse sind auch die Canzonen und Toccaten von Giovanni Frescobaldi, des zweiten großen italienischen Barock-Komponisten, mit dem Boston Brass Ensemble und Edward Power Briggs an der Orgel (1959). Und ganz hervorragend gelungen ist die digitale und visuelle Aufbereitung der originalen LPs.

Platz an der Sonne

Ludwig van Beethoven
Die Streichquartette
Emerson String Quartett
DG 7 CD 447 075-2, DDD

Den Zyklus der anspruchsvollen Streichquartette Beethovens in nur 15 Monaten komplett auf CD zu bannen, ist schon eine reife Leistung. Und dabei durchweg ein Höchstmaß an künstlerischer Qualität durchzuhalten, kann man eigentlich nur von einer absoluten Spitzenformation erwarten. Das



1976 gegründete Emerson String Quartett schaffte beides bravourös. Nur wenige Ensembles können da Paroli bieten. Wie perfekt, brillant und homogen die Musiker agieren, ist hinlänglich bekannt. Neu an dieser Gesamtaufnahme ist der sehr moderne Ansatz, dem musikkritische Partiturstudien vorausgingen. Vor allem die Finalsätze profitieren von dem flotten, flüssigen, rhythmisch pointierten Spiel, das reichlich Spannung erzeugt, sehr ausdrucksstark ist. Die große Transparenz, das strukturbewusste Vorgehen läßt auch kleinste Details hörbar werden – und das in perfektem Klang. Das Emerson String Quartett sei der „Vorstellung von einer idealen Aufführung“ gefolgt, vermerkt der erste Violinist Eugene Drucker im Beiheft. Ob die „Aufführung“ nun ideal ist, darüber ließe sich sicherlich kontrovers diskutieren. Es handelt sich jedenfalls um eine durchaus provokative, progressive Deutung, die sich mit wenigen anderen den Platz an der Sonne teilen darf.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

Anton Dvorák: Cellokonzert, **Max Bruch:** Kol nidrei, **Camille Saint-Saëns:** Cellokonzert Nr.1. Gregor Piatigorsky (Cello), Philadelphia Orchestra, Chicago Symphony Orchestra, Eugene Ormandy, Frederick Stock (Dirigenten). Sony Masterworks Heritage, MHK 62876, ADD
Joseph Haydn: Symphonien 97, 98, 99. Cleveland Orchestra, George Szell (Dirigent), Sony Masterworks Heritage, MHK 62979, ADD
Giacomo Puccini: Tosca. Maria Callas, Carlo Bergonzi, Tito Gobbi, Georges Prêtre (Dirigent). Paris 1964/65, EMI 2 CD 566 444-2, ADD, digitally remastered 1997

Achtung! Zu Weihnachten gibt's eine CD-Verlosung. Schauen Sie mal auf Seite 5 nach.